

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 300 M. Falls wir in der Herausgabe oder Befolgung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezügeer keinen Anspruch auf Lieferung oder Vornachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: D. Schubert, Namen.

51. Jahrgang

**Belagerungszustand über Trier
verhängt.**

(TI) Aus Anlaß der Ausweisung von 10 hiesigen Beamten der verschiedensten Verwaltung von Trier fand gestern ein geschloßener Proteststreik sämtlicher Arbeiter und Angehörigen statt. Innerhalb des Stadtbezirks kennzeichnete sich der Proteststreik durch geraden erhebende patriotische Veranstaltungen. Mit Beginn der Duntelheit verschwand auch das elektrische Licht. Die Stadt war in tiefes Dunkel gehüllt. Höchstens erriethen französische Kavalleriepatrouillen. Es ist ihnen den Patrouillen nicht gelungen, die Anwesenheiten auf die Dauer zu zerstreuen. Wenn an einer Stelle die Besatzung der französischen Kavallerie auswich, sammelte sie sich im nächsten Moment an der überlängten Straßenecke wieder an. Die Folge war die Verhängung des Belagerungszustandes. Von abends um 9 Uhr bis morgens um 7 Uhr darf keine Zivilperson die Straßen besreiten. Die Verletzten hatten den Betrieb vollständig geschlossen. Die Stimmung der Bevölkerung ist ausgezeichnet. Gestern ist verchiedentlich auch zu ernstlichen Zwischenfällen gekommen. Zahlreiche Personen, darunter Frauen und Kinder, sind verletzt worden. Die Zahl der Verletzten läßt sich nicht feststellen, da ein Betreten der Straßen mit Lebensgefahr verbunden ist. Die französischen Spahis durchzogen die Stadt und haben mit gezogenem Säbel auf die flüchtigen Passanten eingedrungen. Der Verkehr ruht. Die Trierer Landessatzung ist auf 3 Tage verboten worden. Der Direktor der Trierer Landessatzung ist von Maroffanern überfallen und verprügelt worden.

Wie Dr. Schlutius und Raiffeisen
behandelt wurden.

(W) Geheimrat Kaiserlichen und Dr. Schlutius trafen, begeistert empfangen in München ein. Sie erzählten folgendes: Beim Verlassen des Fußstegabäudes wurden wir von 5 französischen Soldaten festgenommen und in ein Automobil gebracht. Nach 1½ stündiger Fahrt wurden wir in der Nacht auf der Chaussee an einer Stelle wo sich ein französisches Posthaus befand, abgeliefert. Unsere Koffer wurden hinter uns hergeworfen. Das Automobil fuhr zurück. Die Herren durften nicht, wo sie sich befanden. Eine mannl. liche Wohnung war nicht in der Nähe. Ein zufällig das Weges kommendes Automobil brachte beide Herren, die wie sich herausstellte zwischen Griesheim und Darmstadt ausgelegt waren, nach Darmstadt.

Ausnahmезustand in Bayern.

Die bairische Regierung hat alle öffentlichen Kundgebungen und Umzüge für den in München stattfindenden nationalsozialistischen Parateitag verboten. Der Führer der Nationalsozialisten, Hitler, hat hierauf der Regierung scharfen Kampf angefaßt. Seitdem vormittags erschienen zwei Vertreter Hitlers im Ministerium des Innern und ließen sich zu der Drohung hinreißen, daß die bevorstehenden Kundgebungen doch veranstaltet werden würden. Die Dinge müßten dann ihren Lauf nehmen auch wenn ihnen Widerstand geleistet würde. Feiglinge seien unter ihnen nicht! Der Minister erwiderte, daß die Regierung bei ihren Beschlüssen bleibe. Der Minister trat im Laufe des gefrigen Tages zusammen und teilte einstimmig zu der Überzeugung, daß Maßnahmen getroffen werden müssen, die auf jeden Fall die Sicherheit gewährleisten. Infolgedessen wurde der Ausnahmezustand erklärt. Der Minister des Innern wurde zum Generalkommissar mit diktatorischer Vollmacht, die Polizeipräsidenten der rechtsrheinischen Gebiete, sowie die Polizeipräsidenten von München und Nürnberg zu Staatskommissaren ernannt. Um alle parteipolitische Auseinandersetzungen im gegenwärtigen Augenblick zu vermeiden, wurden auch die geplanten Versammlungen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgefaßt. Alle Plakate, Ansätze usw. sind von jetzt an zensur- und genehmigungspflichtig. Verhaftungen sind bisher nicht erfolgt.

In ihrer Bekanntmachung über die
Verhängung des Ausnahmezustandes sagt die

Regierung: Der Druck der Feinde auf Deutsch-
 land verlangt zur Zeit gebietend die Zu-
 sammenfassung aller Kräfte zur einheitlichen Ab-
 wehr. Heute ist nicht die Zeit zu poli-
 tischen Auseinandersetzungen, durch
 welche die Gefahr von Zusammenstößen unter
 Deutschen heraufbeschworen wird. Den Führer
 der nationalsozialistischen deutschen Arbeiter-
 partei wurde deshalb eröffnet, daß unter diesen
 Umständen anläßlich ihres Parteitagcs Veran-
 staltungen und Feiern unter freiem
 Himmel nicht zugelassen werden. Sie lehnten
 die Beachtung dieser Anordnung ab und droh-
 ten, daß der Staatsgewalt Gewalt entgegen-
 gesetzt werde. Damit hat die nationalsozia-
 listische deutsche Arbeiterpartei den geschnittenen
 Boden verlassen und der verfassungsmäßigen
 Regierung den Kampf angefaßt. Um aller
 Störungen von Ruhe und Ordnung, von welcher
 Seite sie auch kommen mögen, zu begegnen
 hat deshalb die Staatsregierung beschlossen, den
 Ausnahmestand zu verhängen.

Westfalen und Rheinland.

Kamen. (Knappschäftliches.) Die Zahlungstermine der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Vergütung-, Witwen- und Kinder-Pflege für den Monat Februar 1923 sind:

Bahlsgebiet	Bahlslokal	Beginn der Auszahlung	für Witwen und Waisen	Vergütung für Kinder
Berglanten I	Schürmann	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Berglanten II	Kraft	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Heeren	Maas	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Kaiserlaut	Schulz	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Kamen I	Schürmann	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Kamen II	Starke	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Karl	Vönnbücker	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Künern	Stollfuß	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Methler	Schulz	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Niedermassen	Gromberg	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Obermassen	Widderdorf	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Münthe	Hammer	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Anna I	Wittler	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Anna II	Nowack	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Anna-Königsborn	Rehjak	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Merne	Schulz	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Die Rentenempfänger werden dringend ersucht, die angegebenen Termine und Zeiten zu beachten und ihre Bezüge regelmäßig monatlich abzuholen.

Kamen, 27. Jan. (Verschiedenes.) Gemäß Verordnung zur Änderung der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer vom 29. Dez. 1922 hat der § 50 jetzt folgende Fassung: (2) Auf Antrag kann das Finanzamt gestatten, daß die Einkünfte oder Ueberschüsse der einbehaltenen Beträge statt nach jeder Lohnzahlung erst innerhalb der ersten 10 Tage nach Ablauf eines jeden Kalendermonats erfolgt. In diesem Falle hat der Arbeitgeber gleichzeitig mit der Abführung der Rasse des Finanzamtes der Betriebsstätte eine Bescheinigung nach Muster 3c zu übersenden, in der die Ueberschüsse der Gesamtsumme der an die Finanzkasse für den abgelaufenen Kalendermonat abgeführten Beträge mit dem Gesamtbetrag des in diesem Kalendermonat einbehaltenen Arbeitslohnes verifiziert. Die Bescheinigung ist von dem Arbeitgeber oder einer Person, die zur Vertretung der Firma rechtlich befugt ist, zu unterschreiben. Der Absatz 3 ist gestrichen. Neu angenommen ist der § 53 a, der wie folgt lautet: (1) Auf Antrag kann das Finanzamt größeren, genügenden Sicherheit bietenden Arbeitgebern unter Vorbehalt des Widerrufs gestatten, daß die nach § 49 Absatz 2 vorgeführten Eintragungen in die Ueberschüsseblätter nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres ausgeschrieben, nach Bruttoverdienst, den im § 14 bezeichneten Einnahmen, der etwa gewährten Dienstleistungsentschädigung und dem einbehaltenen Steuerbetrag, in je einer Summe vorgenommen und die Ueberschüsseblätter, Nachweisungen und Zusammenstellungen dem Finanzamt der Betriebsstätte spätestens bis zum 25. Januar des auf das Kalenderjahr folgenden Kalenderjahres eingeleistet werden. Das Finanzamt hat sich, bevor es einen solchen Antrag stattgibt, davon zu überzeugen, daß die Art der Lohn- und Steuerberechnung im Betrieb des Arbeitgebers übersichtlich und zuverlässig ist. Dem Antrag soll regelmäßig nur stattgegeben werden, wenn der Arbeitgeber mehr als 1000 Arbeitnehmer beschäftigt. (2) Beauftragte ein Steuerpflichtiger gemäß § 77 die Erstattung einbehaltenen Steuerbeträge, so ist der Arbeitgeber im Falle des § 1 verpflichtet, für das Kalenderjahr, auf das sich der Erstattungsantrag bezieht, ein besonderes Ueberschüsseblatt auszufüllen und dem auf dem Steuerbuch für das laufende Kalenderjahr vermerkten Finanzamt einzuleisten. (3) Im übrigen finden die Vorschriften der §§ 48 bis 53 entsprechende Anwendung.

Für die Notgemeinschaft gingen weiter bei uns ein: von den Beamten und Angestellten des Schachtes Grillo (ausschließlich der Oberbeamten) 30.800 Mark und von den Angehörigen des Konsum- und Sparvereins Dortmund-Hamm, Warenabgabestelle Kamen, 2500 Mark, R. N. 50 Mark, R. N. 500 Mark. Wir nehmen weitere Gaben in der Geschäftsstelle unserer Zeitung entgegen. — In der heutigen Nummer ist eine Bekanntmachung des Stadtwahlrechtsamtes veröffentlicht, in der der 31. ds. Mts. als endgültiger Schlusstermin für die Sammlung „Notgemeinschaft“ genannt wird. Alle, die noch ein Scherlein der Notleidenden opfern wollen, haben also noch bis zum 31. ds. Mts. hierzu Zeit und Gelegenheit. Die Stadtkasse ist jetzt bereit, Spenden in Empfang zu nehmen. Insbesondere werden die hiesigen Einzelbetriebe, die nicht durch den Verein für Handel und Gewerbe bzw. den Jungmännerbund usw. erfasst werden konnten, gebeten — falls sie noch nichts gespart haben — ihren Obolus zum Wohle der Notleidenden zu entrichten. Die Not ist groß und die bisher eingelaufenen Spenden reichen längst nicht aus, um durchgreifend helfen zu können. — Ein längerer Verzögerung der Verteilung der eingelaufenen Geld- u. p. Mittel ist wegen der fortwährenden Geldverwertung nicht zu empfehlen.

Der Lehrerverein Kamen und Umgegend fasste in seiner Jahreshauptversammlung folgende Entschlüsse: „Der Verein protestiert aufs schärfste gegen die aus machtgewaltigen und gewinnfühligen Gründen erfolgte Besetzung des Industriegebietes durch die Franzosen und Belgier. Er ersucht alle seine Mitglieder aufs dringendste, in diesen Tagen der Not ihren Einfluss in und außerhalb der Schule für ein verantwortungsbewusstes, vaterländisches Fühlen und Streben geltend zu machen und bekämpft sich mit Herz und Hand zu allen von der deutschen Regierung für notwendig gehaltenen Maßnahmen.“

(Nicht in den Betrieben bleiben.) Bei vielen Stellen im Reich laufen Meldungen junger Leute ein, die angeführt der Bergewaltung deutschen Gebietes ihre Dienste dem Vaterlande anbieten und um Aufnahme in die Truppen bitten. Wie uns von der Reichsregierung mitgeteilt wird, finden außer planmäßige Einstellungen in die Reichswehr nicht statt. Bei aller Anerkennung der Absichten kann den jungen Leuten nur geraten werden, ruhig in ihren Betrieben zu bleiben.

Der Dollar — ca. 23.200, das englische Pfund — 108.600, der holländische Gulden — 9200, der schweizerische Franc — 4325, der französische Franc — 1490 Mark.

Heeren-Wehe, 27. Jan. (Glocke gestohlen.) An der evangelischen Schule in Heeren wurde in der Nacht vom 19. zum 20. ds. Mts. die Glocke gestohlen.

Oberaden, 27. Jan. (Kartoffel Diebstahl.) Dem Verginvalden Heinrich B. wurden nachts in der Weise eines Diebstahls hinter dem Hause gelegenen Gartens 6 Zentner Kartoffeln entwendet.

Künern, 27. Januar. (Brandstiftungen.) Aus Künern wird gemeldet: Nachdem die Brandstiftungen im nahen Heimerde seit einigen Wochen aufgehört haben, scheinen die Brandstifter, die sich dort nicht mehr sicher fühlen, ihr Arbeitsfeld nunmehr nach hier verlegt zu haben. Am vergangenen Sonntag früh um 5.30 Uhr brannte die zum Teil noch mit Getreide gefüllte Scheune des Landwirts Friedrich Wittenborn bis auf den Grund nieder. Ein in der Scheune stehender Dreschkasten wurde stark beschädigt. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß Brandstiftung vorliegt, und wird es hoffentlich der Polizei recht bald gelingen, die Brandstifter unerschütterlich zu machen. Die Bevölkerung wird dringend gebeten, der Polizei in jeder Weise bei den schwierigen Ermittlungen beizustehen. Auf die Ergreifung der Täter sind hohe Belohnungen ausgesetzt worden. Die Lampen, die durch ihr wahnsinniges Brandlegen die ganze Gegend unsicher machen und die Bewohner in Angst und Schrecken versetzen, mögen sich einmal vor Augen führen und klar machen, daß durch ihr gerades verrücktes Vorgehen die betroffenen Landwirte überhaupt nicht, wohl aber die Allgemeinheit empfindlich geschädigt wird. Die Landwirte haben ihre Gebäulichkeiten und Ernteträger in der heutigen Zeit derart hoch versichert, daß sie bei einem Brandverlust keinen Schaden erleiden. Ganz anders aber verhält es sich mit der Schädigung der Allgemeinheit. Das Getreide ist vernichtet und dadurch so schnell nicht wieder, die Bevölkerung aber leidet. Not.

Wittenborn, 26. Jan. Ein Briefkastenmarder entwendete vor einigen Tagen in einer hiesigen Briefkasten einen Landwirt aus dem Kreise Hülse, der hier Kunstblätter kaufen wollte, eine Briefkasten mit ca. 25.000 Mark Inhalt. — In einem zweiten Falle wurde einem hiesigen Arbeiter die Lohnkarte mit 3000 Mark Inhalt ebenfalls aus der Tasche gestohlen.

Sölde, 26. Jan. (Für 400.000 Mk. Wäpgeräte gestohlen.) Der Feuerwehrt in Sölde wurden Ende Dezember d. J. aus ihrem Gerätehaus für über 400.000 Mark Kupferständerrohre und Messingverschraubungen aus Schlauchleitungen gestohlen. Wie sich jetzt herausstellte, kommen als Diebe Schulkinder in Frage, die Metalle für einen noch nicht ermittelten Lumpensammler verkauft worden.

Sölde, 26. Jan. (Getreide diebstahl ermittelt.) Festgenommen wurden 2 Gelegenheitsarbeiter aus Sölde, die einem Landwirt aus Oberberge größere Mengen Getreide mittels Einbruch gestohlen hatten.

Hohenburg, 26. Jan. Reichstagsabgeordneter D. Mumm ist am letzten Sonntag, den 21. Januar, als Pfarrer von Hohenburg eingeführt. Der Eingeführte wird seine parlamentarische und soziale Arbeit in der alten Weise fortsetzen. Deshalb ist ihm ein Hohenburger an die Seite gestellt.

Der Haushaltsplan im Reichstag.

Die erste Lesung des Haushaltsplanes für 1923 leitete am Donnerstag Reichstagsminister Dr. Herres ein. Er hat hervor: Der Haushaltsplan ist im Rahmen des niedergelegten Kurses der Mark. Um das Wesentliche sich die Mark nicht durch das neue Ultimatum der Gewalt gegen das Reich zu verunsichern. Der Haushaltsplan hat bei dem heutigen Stand der Dinge nur noch die Bedeutung eines Programms. Sicher ist nur, daß ein weiteres hartes Ultimatum zu verzeichnen ist. Die Maßnahmen zur Verhinderung der Ausgaben sind in vollem Gange. Es handelt sich um eine Verminderung des Personals, um Dementierung und Arbeitsverteilung. Dadurch werden viele Stellen gestrichen, die allerdings infolge der Erhöhung sämtlicher Preise und Löhne nicht unmittelbar in Erscheinung treten. Das an sich schon trübe Bild der Finanzverwaltung wird dauernd verschlechtert. Es zeigt sich das trotzlose Ergebnis, daß im ordentlichen Haushalt ein Fehlbetrag von 1400 bis 1600 Milliarden entsteht. Wie werden sich die Dinge nun erst gestalten nach der Besetzung des Ruhrgebietes, die eine große Erhöhung unserer Rohstoffwirtschaft bringen muß? (Beifall.) Die letzten gewaltigen Preiserhöhungen sind die unmittelbaren Folgen des neuen Marksturzes und dieser wiederum die Folge der Ruhrbesetzung. Der Minister legt dar, was das Ruhrgebiet für uns bedeutet und weist nach, daß durch die Ruhrbesetzung und die dadurch bedingte neue Geldverwertung auch unsere schwache Schuld wächst. Der Generalkommissar der Ruhr führt unser Finanzwesen in einem Maße, das noch nicht abzusehen ist. Der Versuch der Währungsreform, die Kostensteuer und die Abgabe an sich zu bringen, wird von uns mit allen Mitteln bekämpft werden. (Beifall.) Der Minister ver-

weist auf die großen Schäden, die durch die Besetzung entstehen und kündigt eine größere Kreditforderung der Regierung zur Deckung der Verheerungsschäden durch die Ruhrbesetzung an. Groß sind die Kosten der Besetzung des Ruhrgebietes. (Zustimmung.) Die Lebensmittel werden beschlagnahmt. (Mitleid.) Die Versorgung der Bevölkerung wird immer schwieriger. Es ist die Hilflosigkeit im ganzen Reich. (Beifall.) Die Not der Bevölkerung ist das ganze Volk zur Entschlossenheit, besonders zur Einschränkung aller Ausgaben. Die Ernährung der Bevölkerung darf nicht weiter verschlechtert werden. Von einem furchtbaren Hungersterben, wie der preussische Wohlfahrtsminister es nannte, wird das deutsche Volk heimgeführt. (Beifall.) Besonders bedenklich ist es um die gesundheitliche Zukunft unseres Nachwuchses, infolge des Nahrungsmangels. An unserem Ruin trifft die alleinige Schuld die französische Gewalt. (Beifall.) Noch einmal muß jetzt vor aller Öffentlichkeit mit der Fuge aufgedeckt werden, daß Deutschland selbst keine Währung und Finanzen abzüglich in Unordnung gebracht habe, um sich der Wiedergutmachungspflicht zu entziehen. (Beifall.) Deutschland hat ungeheure Werte an Mitteln hingegen. Es ist ein Widerstand, Reparationsleistungen von ungeheuren Ausgaben zu verlangen und Deutschland gleichzeitig die Last der Unterhaltung fremden Militärs aufzuerlegen. Der Minister weist die Vermutungen zurück, daß von dem angeblichen bösen Willen Deutschlands zurück. Dagegen zeige Frankreich, daß den bösen Willen. (Beifall.) Die französische Regierung hat jede Verständigung verweigert. (Beifall.) Mit banger Sorge haben wir die verhängnisvolle Entwicklung verfolgt, die das französische Volk mit dem Einbruch in weiteres deutsches Gebiet schließlich nehmen mußte. Mit größter Entschlossenheit stehen wir diesem Vorgehen gegenüber. Die deutsche Regierung wird mit unbegrenzter Entschlossenheit alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um die Ziele der Genothpolitik Frankreichs zu vereiteln. (Beifall.) Es wäre eine Schmach, Frankreich, wenn wir bei dem schlimmsten Unrecht unter dem Druck von militärischer Gewalt zu zwingen lassen wollten, den französischen Gewaltgeheimnissen dabei beizustimmen. (Beifall.) Die Ereignisse aus dem besetzten Gebiet heranzuziehen. (Beifall.) Entschlossenheit Widerstand ist schon deshalb nötig, um mit dem Vergleichen einma. gütlich aufzuräumen, daß man aus Deutschland alles herausziehen könnte, wenn man ihm nur die Daumenstrichen aufsetze. (Stürmischer Beifall.) Was wir leisten wollen, das ist Grund gegenständlicher Vereinbarung, unter dem Zwang der Bajonette leisten wir nichts. (Beifall.) Jetzt oder nie müssen wir der Welt die Augen darüber öffnen, daß wir nicht in alle Ewigkeit uns der Willkür der Fremdherrschaft fügen werden. (Stürmischer Beifall.) Der Finanzminister stellt fest, daß das französische Volk infolge der Unaufrichtigkeit seiner Regierung über Deutschland ganz falsch unterrichtet ist. Er spricht den hat bedrängten Währungsstand der Ruhr herzustellen. (Beifall.) Und er betont diesen Punkt auch auf das rheinische Gebiet. Besonders gedenkt er der Beamten und Arbeiter, die tapfer jede fremde Willkür abwehren. So lange ein militärischer Druck uns bedrückt, so lange das rechtswidrige überfallene deutsche Gebiet besetzt und das Rheinland vergewaltigt wird, werden wir Reparationen weder leisten noch leisten können. (Beifall.) So bald jedoch die Gewalt dem Recht gewichen ist, sind wir bereit über eine gerechte Regelung der Reparationsfrage zu verhandeln; wie wir uns auch nie Leistungen entziehen haben, die im Rahmen unserer Leistungsfähigkeit liegen. Ein solcher Kampf ist uns auszuweichen worden. Es geht um Sein oder Nichtsein der Nation. Besonnenheit muß gewahrt werden. Keine unbefonnenen Aufstufungen unserer Botschaften dürfen wir an den Tag legen. Wir sind von dem festen Glauben an den Erfolg unseres moralischen Widerstandes erfüllt, denn er schöpft seine Kraft aus unerschütterlicher Treue zu Recht und Land und aus der starken Liebe zu unserer teuren Heimat. (Stürmischer Beifall und Handclatschen auf den Tribünen.) Abg. Weis, (Soz.) behauptet, daß wir von einem wirklichen Friedenszustand bei dieser Haltung Frankreichs immer noch weit entfernt seien. Der Redner spricht dann Mängel des jetzigen Steuerplans. Abg. Koch-Weber (Dm.) gibt im Namen des Zentrums, der D. B. P. der Dm. und der B. P. eine Erklärung ab, in der es heißt, daß es zweifellos sei, heute zu den Einzelheiten des Etats Stellung zu nehmen. In der anstehenden Politik ist es wichtiger, einknagend zu handeln, als hier reden. Hier ist die Regierung heraus, zu führen, aber nicht niemand. Die Haltung der Regierung in der anstehenden Politik hat unsere Billigung. Allein in der Einsicht des deutschen Volkes liegt sein Erfolg. (Beifall.) Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

Stimmen aus dem Ruhrgebiet. Unter der Überschrift: „Der deutsche Staat“ steht in der „Westfälischen Rundschau“ (1923) ein Artikel, der die Situation in der Ruhr bespricht. Der Artikel ist von einem „deutschen Staat“ verfaßt, der die Situation in der Ruhr bespricht.

geschaffen konnte? Nicht immer: Viel Schuld trägt daran die Strafdisziplinierung der Kumpels und das blinde Vertrauen, das auf diese Personen gesetzt wurde, man erhoffte eben aus diesen paar Menschen. Scheltete nun manche Forderung, so verwünschte man natürlicherweise die Betriebsräte, es fiel jedoch nicht den Kumpels ein, darauf zu dringen, daß ihre Rechte beachtet würden, denn wie ich schon sagte, man hatte ja den Kumpel daran gewöhnt, zu hoffen und schwere gewerkschaftliche Disziplin zu üben. Dadurch machten sich die Vertreter selbst durch ihre ganz falsche Auffassungswelt zu Verrätern ihrer Kumpels, in den meisten Fällen ungewollt. Selbst die ehrlichsten Arbeitervertreter ließen eben diesem veralteten, überlebten System zum Opfer und man ist heute soweit gelangt, daß man jeden zum Verräter und zum Streber bezog. Kostenloser stempelt, der trotzdem den ehrlichen Willen hat, seine Pflicht den Kameraden gegenüber zu tun. Als Hauptursache ist hier wohl der Herrenstandpunkt zu erwähnen, den die Bergwerksgehaltigen hier einnehmen dürfen, denn sie wissen genau, wie der Bergarbeiter selbst durch seine eigene Organisation erzogen ist. Nun Kameraden im Bergbau, soll dieses so weiter gehen? Wollen wir so weiter schlafen und unsere besten Kameraden opfern? Wollen wir weiter den von uns Gewählten blindlings vertrauen und auch noch das Vertrauen und den Glauben an uns selbst verlieren? Ich sage nein, es muß mit dem alten morosen, überlebten System aufgeräumt werden, und neues Leben, neues Schaffen muß Platz machen dem, das keine Vereinfachung mehr hat. Ich will hier nicht alles erläutern und kann auch nicht die neuen Wege hier schildern, sonst würde die Zeitung nicht soviel Raum haben, um meinem Wunsch nachzukommen und es veröffentlicht. Dieses muß in einer morgen stattfindenden Versammlung fundiert werden, wo jedem Kameraden die Möglichkeit gegeben wird, sich mit den neuen Aufgaben vertraut zu machen. Ein Bergarbeiter der Höhe „Grillo“.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 27. Jan. Der Mieterverein für den Amtsgerichtsbezirk Kamen hält am Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal Kämpfer am Markt seine Jahresgeneralversammlung ab, der eine wichtige Tagesordnung zugrunde liegt. Außer Abgabe des Geschäfts- und Kassenscheins sind Ergänzungswahlen zum Vorstand vorzunehmen. Weiter wird Aufführung in freier Aussprache über die neuen Mietsaufschläge gegeben und jedem Mieter Rat und Auskunft erteilt. Die Versammlung beginnt pünktlich 2 1/2 Uhr.

Kamen, 27. Jan. Die Naturfreunde. Mitglieder dieser großen internationalen Bewegung werden Samstags 10 Uhr in deren Mitgliedsabteilung mehrere Sammlungen betrachten, die in Kamen eine eigene Gruppe zu gründen. Zweck des Vereins ist, daß sich gleiche Seelen finden, welche sich in ihren freien Stunden loslösen vom Zwange des Alltagslebens und mit Gleichgesinnten auf Wanderungen die herrliche, gesunde Natur bewundern und genießen können. Gründungsversammlung Sonntag, den 28. Januar, beim Wirt Samson. (Siehe Anzeige.)

Weddighoven, 27. Jan. Die freiwillige Feuerwehr Weddighoven hält am Sonntag, den 28. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, eine Generalversammlung ab. Die verschiedenen Punkte der Tagesordnung stehen: Vorstandswahl, Aufnahme neuer Mitglieder, Bericht über den Delegiertenrat in Södinghausen, das Verbleiben von Wasser bei Bränden und Neueinrichtung der Beiträge für das Jahr 1923 ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Konzert, Theater etc.

Kamen, 27. Jan. Die katholischen Vereine der Stadt Kamen geben am heutigen Samstag und morgigen Sonntag im Schützenhof-Saal einen großen Wohltätigkeits-Theaterabend, dessen Reinertrag der katholischen Pfarrei dienen soll. Die Veranstalter haben bei der Auswahl des aufzuführenden Stüdes das ansprechende Schauspiel von C. A. Paul „Die Liebe“, so lang du lieben kannst“ gewählt. Wir weisen in der gestrigen Nummer unserer Zeitung bereits auf den ergreifenden und erhebenden Inhalt dieses Werkes hin und sind überzeugt, daß jeder Besucher das findet, was er an Erbauung und Erhebung zu finden hoffte. Der Besuch ist daher allen Mitgliedern und Bürgerinnen zu empfehlen. Karten sind bei Gorts, Hentschel, Reff, Reinhard und bei den Mitgliedern zu haben.

Dortmunder Stadttheater.

Sonntag, 23. Jan. 2 1/2-5 1/2 Uhr. Geschlossene Vorstellung für den Deutschen Gewerkschaftsbund. „Der teuflische Lebensbaum“. Schwan, 7-10 Uhr. „Der Waffenschmied“. Komische Oper. — **Montag, 24. Jan. 7 1/2-10 Uhr.** Geschl. Vorstellung für den Gewerkschaftsbund. „Und Pippa tanzt“. Ein Glasbitternächchen. — **Dienstag, 25. Jan. 7-10 Uhr.** „Der ferne Klang“. Oper. Vorverkauf Samstag. — **Mittwoch, 26. Jan. 6 1/2-11 1/2 Uhr.** Geschl. Vorstellung für die Freien Gew. „Bauwerk“. Der Tragödie erster Teil. — **Donnerstag, 27. Jan. 7 1/2-10 1/2 Uhr.** „Gefamanns Tod“. Vorverkauf Montag. — **Freitag, 28. Jan. 7-10 Uhr.** „Wilhelm Tell“. Schauspiel. Vorverkauf Dienstag. — **Sonntag, 29. Jan. 3 1/2-5 1/2 Uhr.** Geschl. Vorstellung für die Grubenbeamten. „Gefamanns Tod“. Vorverkauf. — **Montag, 30. Jan. 7 1/2-10 1/2 Uhr.** „Der Kienrechen“. Operette. Vorverkauf Mittwoch. — **Dienstag, 31. Jan. 11-11 1/2 Uhr.** Geschl. Vorstellung für den Theaterverein. „Das Postamt“. Ein Bühnenspiel. Kartenverkauf im Verkehrsamt einestrich Markt 12 vom 29. Januar bis 3. Februar werktätig von 9-11 und 3-7 Uhr. — **Mittwoch, 31. Jan. 7-10 Uhr.** „Hänsel und Gretel“. Ein Märchen. Karten: „Die Puppenkiste“. Grotesk Ballett. 7-10 Uhr. „Wilhelm Tell“. Schwan. — **Donnerstag, 1. Februar.** Karten im Vorverkauf im Verkehrsamt Buchhandlung Holtmann, Kamen, Bahnhofstraße.

Ein teuflischer Sport

die erfahrene Hausfrau und verbessert Suppen, Eintöpfe und Gemüse beim Anrichten mit Wagner's Würze.

Rätsel und Spiel.

1923.

Mr. 23.



Küchenschein

Schloss Greifenstein.

Original-Roman von W. G. G. G.

Unterhaltungs-Beilage der Kammer Zeitung für Stadt und Land

Der Gruß eines Deutschen an Deutschland.

Man betrachte die Zeit, die wir durchleben. Sie ist eine Zeit der großen Umwälzung. Die Welt ist in Bewegung. Die Völker streben nach Freiheit und Glück. Die Kriege haben uns gelehrt, dass die Einheit der Völker notwendig ist. Wir Deutschen müssen uns bewusst sein, dass wir eine große Aufgabe haben. Wir müssen uns vereinen und für die Freiheit aller Völker kämpfen. Das ist unsere Pflicht. Das ist unser Recht. Das ist unsere Hoffnung.

Und wenn du dann in die Nordsee kommst, so groß ist das deutsche Meer. Und die Zoten wiegen, bis sie wieder weht. Ein Feld in schlammiger Weid. Und wenn du dann in Deutschland bist, so groß ist das deutsche Land. Und das Land, das uns trauernde Weide düngt. Und das Land, das uns trauernde Weide düngt. Und das Land, das uns trauernde Weide düngt.

Ja, groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.

Und trifft du den Alten von Tannenberg, so groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.

Und trifft du den Alten von Tannenberg, so groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.

Und trifft du den Alten von Tannenberg, so groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.



Küchenschein

Schloss Greifenstein.

Original-Roman von W. G. G. G.

Unterhaltungs-Beilage der Kammer Zeitung für Stadt und Land

Der Gruß eines Deutschen an Deutschland.

Man betrachte die Zeit, die wir durchleben. Sie ist eine Zeit der großen Umwälzung. Die Welt ist in Bewegung. Die Völker streben nach Freiheit und Glück. Die Kriege haben uns gelehrt, dass die Einheit der Völker notwendig ist. Wir Deutschen müssen uns bewusst sein, dass wir eine große Aufgabe haben. Wir müssen uns vereinen und für die Freiheit aller Völker kämpfen. Das ist unsere Pflicht. Das ist unser Recht. Das ist unsere Hoffnung.

Und wenn du dann in die Nordsee kommst, so groß ist das deutsche Meer. Und die Zoten wiegen, bis sie wieder weht. Ein Feld in schlammiger Weid. Und wenn du dann in Deutschland bist, so groß ist das deutsche Land. Und das Land, das uns trauernde Weide düngt. Und das Land, das uns trauernde Weide düngt. Und das Land, das uns trauernde Weide düngt.

Ja, groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.

Und trifft du den Alten von Tannenberg, so groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.

Und trifft du den Alten von Tannenberg, so groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.

Und trifft du den Alten von Tannenberg, so groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.



Küchenschein

Schloss Greifenstein.

Original-Roman von W. G. G. G.

Unterhaltungs-Beilage der Kammer Zeitung für Stadt und Land

Der Gruß eines Deutschen an Deutschland.

Man betrachte die Zeit, die wir durchleben. Sie ist eine Zeit der großen Umwälzung. Die Welt ist in Bewegung. Die Völker streben nach Freiheit und Glück. Die Kriege haben uns gelehrt, dass die Einheit der Völker notwendig ist. Wir Deutschen müssen uns bewusst sein, dass wir eine große Aufgabe haben. Wir müssen uns vereinen und für die Freiheit aller Völker kämpfen. Das ist unsere Pflicht. Das ist unser Recht. Das ist unsere Hoffnung.

Und wenn du dann in die Nordsee kommst, so groß ist das deutsche Meer. Und die Zoten wiegen, bis sie wieder weht. Ein Feld in schlammiger Weid. Und wenn du dann in Deutschland bist, so groß ist das deutsche Land. Und das Land, das uns trauernde Weide düngt. Und das Land, das uns trauernde Weide düngt. Und das Land, das uns trauernde Weide düngt.

Ja, groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.

Und trifft du den Alten von Tannenberg, so groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.

Und trifft du den Alten von Tannenberg, so groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.

Und trifft du den Alten von Tannenberg, so groß ist das Land, wo ein Garten so schön ist. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt. Und der Stille feierlichen Rauch, ein jedes Wort, wo der Hammer hallt.

Die Beerdigung des Berginvaliden
Heinrich Null
findet Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr
statt.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter danken herzlichst
291

Familie Blank
Familie Wiesinger
Familie Lachtrup.

Kamen, d. 26. Jan. 23.

Turn- und Spielverein „Westfalia“ Kamen.

Zur Beerdigung unseres Mitgliebes und Gründers des Vereins
Wilh. Walter

treten die Mitglieder am Sonntag, den 28. Januar, nachm. 2 Uhr, im Vereinslokal W. Starke, Westentor, an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
289 **Der Vorstand.**

Mieter - Schutz - Verein

für den Amtsgerichtsbezirk Kamen e. B.

Sonntag, den 28. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr, im Vereinslokal Louis Kümper am Rathaus

Jahres - General - Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Bericht vom Prov. Verbandstag in Dortmund.
4. Weiterentwicklung.
5. Aufklärung über die neuen Zustände.
6. Verschiedenes.
290

Der Vorstand.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber erwarten wir recht zahlreiche Teilnahme seitens der Mitglieder. Diese haben nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte am Saaleingang Zutritt.

Langfristige Verträge der deutschen Industrie mit neutralen Staaten.

(TU) Die deutschen Wirtschaftskreise haben in den letzten Tagen in erfreulicher Weise gezeigt, daß sie in der Abwehr gegen den französischen Gewaltakt nicht auf Maßnahmen der Regierung warten, sondern selbst aktiv vorgehen. So haben unter anderem die deutschen Industriellen die noch Lieferungen auf französische Minette mit französischen Firmen ... Die Verträge mit sofortiger Wirkung gelöst. Wie uns mitgeteilt wird, hat die deutsche Industrie seit mehr als die Hälfte der französischen Minetteförderung verdrängt. Nicht uninteressant ist ferner, daß eine Anzahl Firmen der deutschen eisenverarbeitenden Industrie an den gleichen Tagen mit schwedischen Firmen einen langfristigen Vertrag auf Lieferung von Schwedenz abgeschlossen haben. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß die Wirtschaft in dieser Weise die deutsche Politik unterstützt und ihre geschäftlichen Beziehungen aus den feindlichen Staaten nach neutralen Staaten verlegt.

Mißhandlung einer 12-jährigen Schülerin und andere Ausschreitungen.

(TU) Als in Bochum ein französischer Soldat zuerst in französischer, dann in deutscher Sprache ein Schulmädchen von 12 Jahren auf der Straße nach dem Weg gefragt, gab das Mädchen die Antwort, daß es keine Auskunft geben wolle. Hierauf schlug der Soldat mit der Reitpeitsche nach der Hand des Mädchens, die so hart anknallte, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Weiter haben die Franzosen die Bochumer Oberrealschule besetzt. Sie haben die in diesen Schulräumen befindlichen Schulbänke mit Brettern zertrümmert und als Brennholz verwandt. Außerdem haben die Franzosen im Bochumer Südpark eine Reihe von Schmuckbäumen gefällt und sie zum Bau eines Klosets verwandt, obwohl in der Oberrealschule neuzeitliche Wasserlosets angebracht sind. Die Bevölkerung ist über diese Ereignisse sehr erbittert.

Aus Dortmund berichten die dortigen Zeitungen: Ein französischer Soldat hat im Hofraum einer Gastwirtschaft ... einem 20-jährigen Mädchen eine unzüchtige Handlung begangen. Die mißbrauchte weibliche Person befand sich nach vorausgegangenem reichlichem Alkoholgenuß in einem willenlosen Zustand. Der Täter soll den Zustand erkannt haben. An dem Tatort wurden zwei zur gleichen Zeit anwesende Gäste, die um das Mädchen besorgt waren und ihm Hilfe gewähren wollten, ohne jegliche Veranlassung von einem französischen Soldaten mit der Schußwaffe (Revolver) bedroht, indem den Deutschen die Waffe vor die Brust gehalten wurde. Der Täter soll von einem Tanzschwader sein. Ein militärisches Abgehen wurde aufgefunden. Die erforderlichen Schritte sind eingeleitet worden.

Die Naturfreunde. Touristenverein.

Am Sonntag, d. 28. Jan., nachmittags 5 Uhr, findet beim Wirt Samson eine

Versammlung

statt, in welcher die Gründung einer Ortsgruppe Kamen vorgelesen ist. 268

Interessenten, welche die Natur lieben und Freunde einer guten Wanderung sind, werden hiermit herzlich eingeladen.

Der Einberufer.

Wer! Wer! Gute Möbel

prima handwerksgemäß gearbeitet, taufen Sie stets am billigsten zu günstigen Zahlungsbedingungen bei

Lichte & Sprenger, Berl.
Möbel- und Modellwerkstätten.
Telephon 79. 126

Gartenstr. 16. Nähe d. ev. Kirche. Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer stets auf Lager. Befichtigung zu jeder Zeit ohne Kaufzwang, auch Sonntag vormittag.

Fliegiges Mädchen

für alle Hausarbeiten zum baldigen Eintritt nach Bochum gesucht. Näheres zu erfragen bei **E. Stöbe**, Sand, Heeren. Fernruf Kamen 178.

Die Berliner Sozialdemokraten an die Ruhrbevölkerung.

(TU) Die Berliner Funktionäre hatten sich in den Kammern versammelt, um ein Referat des Genossen Böcker über das Kohlenreparationsproblem und ... Gewaltakt auf das Ruhrgebiet entgegen zu nehmen. Es wurde folgende Entschliessung angenommen: Die Parteifunktionäre des Großberlins grüßen die Massen des Ruhrreviers, die in bewundernswürdiger Opferbereitschaft den Kampf um das Selbstbestimmungsrecht u. die Erhaltung der deutschen Republik führen. Sie sind in diesem Kampf unter Wahrung jeglicher Gemeinshaft mit nationalitätlichen Elementen zu jeder Hilfe bereit. Sie verlangen, daß die Reichsregierung sofort der Schande ein Ende macht, daß Arbeiter und Arbeiter sich an der Befreiung des Ruhrreviers beteiligen. Sie werden ihre ganze Kraft einsetzen, um überall, wo der Geist der Gewalt sein Haupt erhebt, ihn mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Verschiedene Nachrichten.

Wie der „Matin“ aus Düsseldorf meldet, werden vom 11. Februar ab die Franzosen den Druckkopf von Koblenz besetzen.

In Duisburg wurde die sozialdemokratische „Volksstimme“ von der Maschine weg von den belgischen Truppen beschlagnahmt. Die Nachricht hat bei der Arbeiterschaft ungeheure Erregung hervorgerufen.

Das Reichsausgleichsamt und der deutsche Grenzhandler für das feindliche Vermögen haben bis auf weiteres den amtlichen Verkehr mit den französischen und belgischen Behörden eingestellt.

Der Reichspräsident überweist den Angehörigen des ermordeten Krankenpflegers Kowalski als erste Rente den Betrag von 100 000 Mark.

Weitere Nachrichten.

— (Massen-Todesurteile in Indien.) Neuer meldet aus Calcutta (Indien): Die Verhandlungen in dem Mordprozess, der auf Grund der Ereignisse im Bezirk von Dacca im letzten Februar eingeleitet worden waren, sind ... indische Nationalisten eine Polizeistation in Brand stecken und wobei 22 Polizisten getötet oder in den Flammen ungelungen waren, hat heute seinen Abschluß gefunden. Von 22 Angeklagten waren

den 112 zum Tode verurteilt und 47 freigesprochen.

— (Die Arbeitslosenfrage in England.) Bonar Law empfing die Arbeiterdeputation, die ihm ihre Meinung zur Arbeitslosenfrage vorlegte. Bonar Law antwortete, ein Kabinettsauschuß werde beständig und prüfe und schlage Pläne vor. Die Regierung sei bereit, jedem Plan, der eine Besserung bringe, sei er von Behörden oder Privaten oder von Syndikaten vorgeschlagen, wohlwollend zu begegnen. Sie würde auch genügend Geld zur Durchführung dieser Pläne zur Verfügung stellen. Die Regierung beabsichtige, alles zu tun, um eine Herabsetzung der Arbeitslosenlöhne herbeizuführen. Am 8. Januar betrug die Gesamtzahl 1 473 000 Arbeitslose, das heißt, 350 000 weniger als im Januar 1922 und 125 000 weniger als in der Vorwoche.

— (Finanzminister und Prinz.) In dem vom Kammergericht entscheidenden Prozess des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen gegen den preussischen Finanzminister um die bei Berlin-Gesellschaft und Wannsee belegene Herrschaft Doppel-Dreilinden erkannte das Kammergericht das Eigentum an diesen Besitzungen in vollem Umfang dem Prinzen zu und verurteilte den Finanzminister, die Kosten beider Instanzen zu tragen. Es handelt sich um ausgedehnte Forst- und Landbesitz im Werte von mehreren 100 Millionen.

— Die Räuberbande von Zehdenitz. In Zehdenitz, einem kleinen Landstädtchen im Kreis Templin, meldete die Lokalchronik seit etwa einem Jahre ja tätige Einbrüche und Gewalttaten. Die dortige Polizei, die zu schwach war, erbat sich die Hilfe der Berliner Kriminalpolizei, unter deren Leitung jetzt eine 13-köpfige Einbrecherbande entlarvt und festgenommen wurde. Etwa 20 Einbrüche und zwei Morde dürften auf das Konto dieses Einbrecherlagers zu setzen sein. 48 Geschädigten konnte bisher ihr Eigentum zurückgegeben werden. Der Gesamtwert der Beute dürfte mit 10 Millionen Mark nicht zu hoch geschätzt sein. Die Bande gab bereits über 100 Einbrüche und ebenso einen Mord zu.

— Amerikaner als Opfer ansehe. Wie die Nordkommission der Berliner Kriminalpolizei festgestellt hat, haben der verhaftete englische Staatsangehörige Norman Wolff und sein Helfershelfer Oswald Miller, die vor einiger Zeit den amerikanischen Staatsangehörigen Norman mit parafiniertem Choroform ermordeten, bereits am 8. 10. 22. den Deutschamerikaner Remig Gräuphan in Berlin ausgeplündert. Sie raubten ihm aus der Wohnung 80 000 Mark, mehrere Dollar, 1 Kreditbrief über 6 Millionen Mark, nachdem sie ihn vorher bestaubten.

— Kirchen- und Museumsraub in Hirschberg. Aus der Hirschberger Gnadenkirche wurde das Taufbecken aus Neufuß von hohem Werte gestohlen. In das Museum des Riesengebirgs-

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!
geeignet für alle Arten von Wäsche.

Ohne Chlor Wäsche bleicht und desinfiziert. Niemals färbt. Nur in Originalpackung! Alleinstell. Hersteller: HENKEL & CO., DUISBURG, auch der abewährten „NENKO“ (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

Bilder - Rahmen

in allen Größen und Ausführungen empfiehlt

Die Buchhandlung der Kamener Zeitung, Weststrasse 10.

Als endgültigen Schlußtermin für Zeichnung von Spenden für die Sammlung „Volksgemeinschaft“ wird der 31. d. Mts. genannt.

Wir bitten alle, die noch eine Gabe stiften wollen, diese bis zu oben genanntem Tage im Rathaus (Stadtkasse) abzugeben. 288

Kamen, den 25. Januar 1923.

Das Stadtwahlamt.

Ein gut erhaltener Konfirmations-Anzug

billig zu verkaufen. 284

Bergkamen, Bepelstr. 115.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung

zur Erlernung des Haushalts, am liebsten beim Landwirt. 265

Näh. in der Geschft. d. R. Sig.

Nächtiges Dienstmädchen

bei hohem Lohn sofort gesucht. Näh. in der Geschft. d. 266

Zeitung.

Ein brauner Jagdhund zugekauft!

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen binnen 8 Tagen. 280

Bergkamen, Ludenstr. 24.

Lehrmädchen

für ein hiesiges christliches Manufakturwaren-Geschäft per bald gesucht. 286

Angebote unter N. an die Geschäftsstelle d. B. erbeten.

Heirats-gesuch.

Bergmann, Witwer, evgl., 50 Jahre alt, mit Sohn von 18 Jahren, sucht Witwe im Alter von 45 bis 50 Jahren, wenn auch mit 2 Kindern. Angebote unter Nr. 277 an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung erbeten. 277

Lehrmädchen

für ein hiesiges christliches Manufakturwaren-Geschäft per bald gesucht. 286

Angebote unter N. an die Geschäftsstelle d. B. erbeten.

Heirats-gesuch.

Bergmann, Witwer, evgl., 50 Jahre alt, mit Sohn von 18 Jahren, sucht Witwe im Alter von 45 bis 50 Jahren, wenn auch mit 2 Kindern. Angebote unter Nr. 277 an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung erbeten. 277

Lehrmädchen

für ein hiesiges christliches Manufakturwaren-Geschäft per bald gesucht. 286

Angebote unter N. an die Geschäftsstelle d. B. erbeten.

Sonntag, 28. Januar,

findet beim Wirt Herrn W. Starke, Westentor, ein

großer Ball

statt. Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Schl. Frauenverein „Gute Hoffnung.“

287

Lehrmädchen

für ein hiesiges christliches Manufakturwaren-Geschäft per bald gesucht. 286

Angebote unter N. an die Geschäftsstelle d. B. erbeten.

Heirats-gesuch.

Bergmann, Witwer, evgl., 50 Jahre alt, mit Sohn von 18 Jahren, sucht Witwe im Alter von 45 bis 50 Jahren, wenn auch mit 2 Kindern. Angebote unter Nr. 277 an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung erbeten. 277

Lehrmädchen

für ein hiesiges christliches Manufakturwaren-Geschäft per bald gesucht. 286

Angebote unter N. an die Geschäftsstelle d. B. erbeten.

Heirats-gesuch.

Bergmann, Witwer, evgl., 50 Jahre alt, mit Sohn von 18 Jahren, sucht Witwe im Alter von 45 bis 50 Jahren, wenn auch mit 2 Kindern. Angebote unter Nr. 277 an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung erbeten. 277

Lehrmädchen

für ein hiesiges christliches Manufakturwaren-Geschäft per bald gesucht. 286

Angebote unter N. an die Geschäftsstelle d. B. erbeten.

Heirats-gesuch.

Bergmann, Witwer, evgl., 50 Jahre alt, mit Sohn von 18 Jahren, sucht Witwe im Alter von 45 bis 50 Jahren, wenn auch mit 2 Kindern. Angebote unter Nr. 277 an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung erbeten. 277

Lehrmädchen

für ein hiesiges christliches Manufakturwaren-Geschäft per bald gesucht. 286

Angebote unter N. an die Geschäftsstelle d. B. erbeten.

Heirats-gesuch.

Bergmann, Witwer, evgl., 50 Jahre alt, mit Sohn von 18 Jahren, sucht Witwe im Alter von 45 bis 50 Jahren, wenn auch mit 2 Kindern. Angebote unter Nr. 277 an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung erbeten. 277

Lehrmädchen

für ein hiesiges christliches Manufakturwaren-Geschäft per bald gesucht. 286

Angebote unter N. an die Geschäftsstelle d. B. erbeten.

Heirats-gesuch.

Bergmann, Witwer, evgl., 50 Jahre alt, mit Sohn von 18 Jahren, sucht Witwe im Alter von 45 bis 50 Jahren, wenn auch mit 2 Kindern. Angebote unter Nr. 277 an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung erbeten. 277

Lehrmädchen

für ein hiesiges christliches Manufakturwaren-Geschäft per bald gesucht. 286

Angebote unter N. an die Geschäftsstelle d. B. erbeten.